



GEMEINDEMAGAZIN

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden (Baptisten)

Rostock · Güstrow · Bad Doberan

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

MÄRZ · APRIL · MAI 2023



BERICHTE · IMPULSE · TERMINE

5.000 Besucher
Taizé Rostock

Seite 8

We shall overcome
Was singen wir da?

Seite 34

JUST PEOPLE KURS
Jetzt anmelden!

Seite 40

Kontakt & Adressen



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Rostock (Baptisten)**

www.baptisten-rostock.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Hermannstraße 15 · 18055 Rostock
www.baptisten-rostock.de

Gemeindebüro

Hermannstraße 15 · 18055 Rostock
Roswitha Czybulka · Tel.: 0381 / 490 38 74
gemeindebuero@baptisten-rostock.de

Pastorin Anja Neu-Illg

Telefon: 0381 / 33 79 33 80
pastorin@baptisten-rostock.de

Pastor Dr. Thomas Illg

Telefon: 0381 / 33 79 33 80
pastor@baptisten-rostock.de

Gemeindediakonin

Esther Köpke · Tel.: 0177 / 269 68 08
diakonin@baptisten-rostock.de

Gemeindeleitung

Michael Reich · Tel.: 0381 / 200 83 02
michael.reich@baptisten-rostock.de
christoph.dinse@baptisten-rostock.de
thomas.weissenfels@baptisten-rostock.de



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Bad Doberan (Baptisten)**

www.baptisten-baddoberan.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Clara-Zetkin-Straße 31 a
18209 Bad Doberan
www.baptisten-baddoberan.de



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Güstrow (Baptisten)**

www.baptisten-guestrow.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Neue Wallstraße 10 · 18273 Güstrow
www.baptisten-guestrow.de

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeindeverbund

Neues in der Hermannstraße 15	4
Rückblick Filmabende	6
Bibelleseprojekt Markusevangelium ...	7
Taizé Rostock	8
Kreativtreffen	14
Fotoimpressionen Rostock	16
Gemeindesituation in Güstrow	18
Fotos Taizé-Gäste in Güstrow	19
Rückblick & Ausblick Bad Doberan	20
GJW-MV 2023	22
Bericht Wochenende für Teens	24
Unsere Gruppentreffen	25
Christliche Zentrum in Stettin	26
Aktuelles von Christina Döhring	30
10 Jahre Winterspielplatz	45

Impulse & Ausblick

I have a dream	32
MLK-Themenabend & Gottesdienst ...	33
We shall overcome	34
Bahnt einen Weg in der Wüste!	36
Just People Kurs – Micha Rostock	40
Freut euch in dem Herrn	42
LEGO® Tag Pasta Lobpreisabend.....	46
10 Fragen an Heike Brüning.....	47
Spendenkonto	5
Wir über uns	46

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Rostock im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in
Deutschland K.d.ö.R.

Redaktion: Roswitha Czybulka · Thomas Weißenfels ·
Pastorin Anja Neu-Illg · Angela Boersch · Jule Pritzkeleit ·
Wolfgang Lerche · Stefan Bogdan

Kontakt: gem-brief@baptisten-rostock.de

Erscheinungsweise: etwa Quartalsweise

Design: Thomas Weißenfels · Fotos wenn nicht anders angegeben:
privat - unsplash.com · de.freepik.com



Editorial

Wir seh'n uns dann am Montag nach Corona

Wann genau ist das denn jetzt? Bläst da jemand eine Fanfare? Kommt ein Bote geritten? Eine Pushnachricht auf alle Handys? Oder war der schon - der Montag nach Corona? Was wollten wir danach nicht alles machen: Zum Frisör, zum Zahnarzt, auf ein Festival, Hände schütteln oder einfach im überfüllten Bus irgendwo hinfahren? Leute umarmen. Einfach weil wir es können. Wir hängen schon jetzt nicht mehr so viel in Video-Konferenzen herum, kommen Menschen wieder näher.

Und Gemeinde? Wann wird die wieder so normal, wie sie vor Corona auch schon nicht mehr war? Manche Gewohnheit ist abhandengekommen. Vielleicht auch gut so? Um uns zu treffen, brauchen wir gute Gründe. „Das war halt immer so.“ zählt nicht mehr so viel. Wofür machen wir uns auf den Weg? Was kann man nicht genauso gut am Bildschirm erleben?

Ich mache mich gern auf den Weg, wenn es nicht egal ist, ob ich nun da bin oder nicht. Wenn ich etwas einbringen kann. Oder wenn ich etwas erfahre, was nicht nur Auge, Ohr und Hirn anspricht. Wenn im Dialog Gedanken entstehen können, die vorher noch nicht da waren. Wenn gefeiert, gespielt, gebetet wird. Wenn ich etwas mitteilen kann von mir. Wenn wir gemeinsam weiterkommen und nicht zuletzt: Wenn es Essen gibt. Als Gemeinderat haben wir uns gefragt, was jetzt dran ist. „Tischgemeinschaft“ ist für uns ein Leitwort 2023.

Welcher Tisch? Es kann dein Esstisch sein, der Abendmahlstisch, der Kuchentisch im Seniorenkreis oder der Tisch, auf dem die Nudeln und die Saucen beim Pasta-Essen bereitstehen. Für wen? Für die bekannten Gesichter, von denen wir manchmal wenig wissen und für neue Leute. An welchem Tisch würdest du am Montag nach Corona gerne sitzen? Welchen Tisch deckst du?

“
*Tischgemeinschaft
ist für uns
ein Leitwort
2023.*

Pastorin Anja Neu-Illg





Kurzmeldungen & Termine

Neues aus der Hermannstraße 15

Finanzen

In seiner Februar-Sitzung hat der Gemeinderat detailliert über die finanzielle Situation unserer Gemeinde gesprochen. Dankbar sind wir sowohl für die zuverlässige Haushaltsführung durch ein starkes Team unter der Leitung von Volker Schmidt als auch für treue Bereitschaft vieler den Finanzhaushalt nach den persönlichen Möglichkeiten mitzutragen. Ausführlich geben wir Einblick über den abgeschlossenen Haushalt 2022 und unsere Planungen für das Haushaltsjahr 2023 in unserer Jahreshauptversammlung am 5. März.

Offene Jahreshauptversammlung

Wesentlich wird das Gemeindeleben laut unserer Gemeindeordnung durch die Gemeindeversammlung entschieden: „Die Gemeinde ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig. Organe der Gemeinde sind die Gemeindeversammlung und der Gemeinderat“, §4. Das Gemeindeleben gestalten nicht allein die Mitglieder, sondern auch viele weitere, die sich hier mit ihrem Glauben zu Hause fühlen und sich in

der Mitarbeit engagieren. Auch deshalb laden wir alle, die sich uns verbunden fühlen, zu einer offenen Jahreshauptversammlung ein, in der einige Sachthemen entschieden werden. Zudem werden wir Möglichkeit geben über unsere Gemeindegemeinschaft und über unsere Gestaltungsmöglichkeiten ins Gespräch zu kommen. Die Tagesordnung hängt in der Gemeinde aus. Zwischen Gottesdienst und Hauptversammlung laden wir alle zu einem Mittagsimbiss ein. Ein Büffet mit breiter Beteiligungsmöglichkeit wird von Esther Köpke organisiert. Bitte stimmt euch mit ihr ab, wenn ihr einen Beitrag für das Büffet plant.

Diakonenwahl 2023

Der Gemeinderat setzt sich zusammen aus den Diakonen und haupt- und ehrenamtlichen Ältesten. Außerdem nehmen an den Sitzungen nach Absprachen ein Vertreter oder eine Vertreterin der Jugendgruppe teil. Alle zwei Jahre werden jeweils die Hälfte der Plätze für Diakone neu gewählt. Diese Wahl findet in der Jahreshauptversammlung am 5. März statt. Wahlberechtigt ist jedes Gemeindeglied nach Vollendung

des 16. Lebensjahres. Eine Briefwahl ist möglich, Unterlagen sind beim Verantwortlichen für den Wahlausschuss, Michael Reich, zu erhalten. Für die drei Plätze sind folgende Personen vorgeschlagen: Damaris Köpke, Raphael Pionke und Volker Schmidt.

Frühjahrsputz

Ein schönes großes Haus braucht schön viel Pflege. Und weil das Arbeiten gemeinsam besser von der Hand geht, wollen wir uns am 15. April 2023 ab 9 Uhr zum – eigentlich jährlichen – Frühjahrsputz treffen, der in den vergangenen zwei Jahren pandemiebedingt ausfallen musste. Für Verpflegung wird gesorgt. Zur besseren Planung und für weitere Informationen meldet euch gerne bei Christoph Dinse (unter 0176 / 48 69 38 00 oder christoph.dinse@baptisten-rostock.de) an.

Heimgegangen

Traurig und gleichzeitig dankbar für ihr Leben nehmen wir Abschied von: Christel Schönicke (04.03.1939 – 10.12.2022), Irmgard Buchholz (7.04.1928 – 10.01.2023), Karl-Heinz Kunth (09.06.1936 – 04.02.2023), Boris Wachtomin (02.07.1936 – 06.02.2023), Friedhelm Steltner (26.06.1930 – 11.02.2023). Und unfassbar traurig nehmen wir Abschied von unserem jüngsten Gemeindemitglied Sofia Golleck (01.11.2022 – 06.01.2023).
»Er wird dich mit seinen Flügeln bedecken, und du findest bei ihm Zuflucht. Seine Treue schützt dich wie ein großer Schild.« Psalm 91,4

*Für die Gemeindeleitung
Pastorin Anja Neu-Illg, Pastor Thomas Illg,
Michael Reich, Christoph Dinse
& Thomas Weißenfels*

Unsere Gemeindegemeinschaft finanziell unterstützen?

Als freikirchliche Gemeinde finanzieren wir uns ausschließlich über freiwillige Spenden. Viele Mitglieder und Freunde nutzen die Möglichkeit eines monatlichen Dauerauftrags bei ihrer Bank, um einen von ihnen selbst bestimmten Betrag zu überweisen und sorgen damit verlässlich für die Finanzierung des Gemeindelebens, den Unterhalt unseres Gemeindehauses und die Gehälter unserer hauptamtlichen Mitarbeitenden.



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Rostock (Baptisten)**
www.baptisten-rostock.de
in Band Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.G.G.

Spendenkonto Rostock

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Rostock
Spar- & Kreditbank EFG eG
IBAN: DE81 5009 2100 0000 5816 07



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Bad Doberan (Baptisten)**
www.baptisten-baddoberan.de
in Band Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.G.G.

Spendenkonto Bad Doberan

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Bad Doberan
Spar- & Kreditbank EFG eG
IBAN: DE61 5009 2100 0000 4933 09



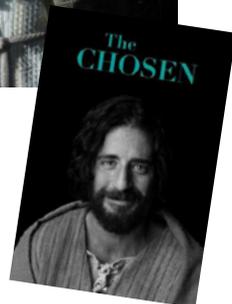
**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Güstrow (Baptisten)**
www.baptisten-guestrow.de
in Band Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.G.G.

Spendenkonto Güstrow

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Güstrow
Ostseesparkasse Rostock
IBAN: DE07 1305 0000 0615 0018 58

Danke für jede Unterstützung!

Spendenbescheinigung gewünscht?
Dann im Verwendungszweck Namen und
Adresse komplett angeben!



Rückblick

The Chosen

Adventliche Filmabende in der Gemeinde

An drei Filmabenden in der Adventszeit gab es die Gelegenheit die erste Staffel von „The Chosen“ zu sehen. „The Chosen“ ist die erste Serienverfilmung der Jesus-Geschichte, seit Sommer 2021 ist die erste Staffel mit deutscher Synchronisation erhältlich. Ein kleiner Kreis, zwischen vier und neun Personen, hat die Episoden gesehen, in gemütlicher Atmosphäre mit Chips und adventlichem Gebäck waren wir zusammen wie beim guten alten Videoabend zu Hause. An den Rückmeldungen der Gruppe habe ich gemerkt, „The Chosen“ schafft es, bekannte Jesus-Geschichten und Szenen aus den Evangelien mit einem neuen Blick zu erzählen. Die Darstellung der biblischen Personen gibt

Anknüpfungspunkte für die eigenen Bilder und Vorstellungen, sie stellt sie aber auch auf eine angenehme Weise in Frage. Auch die Jesus-Darstellung ist gelungen, die Menschlichkeit des Gottessohnes ist überzeugend, und ich finde es anrührend, wie seine Freundlichkeit und Mitmenschlichkeit im Film sichtbar gemacht werden. Dass Menschen in Jesus Gottes Sohn begegnen, bleibt in der Anlage der Figur durchgehend klar. Seit einiger Zeit ist nun die zweite Staffel deutsch synchronisiert erhältlich. Vielleicht gibt es eine Fortsetzung der Filmabende – wer hat Interesse?

Pastor Thomas Illg

In 40 Tagen durch das Markusevangelium

Zwischen Ostern & Pfingsten
jeden Tag 15 Minuten in der Bibel lesen



Die Herausforderung

Wir machen uns gemeinsam auf die Reise: In 40 Tagen durch das Markusevangelium. In täglich 15 Minuten kannst du es schaffen. Und du bist dabei nicht allein. Wenn du magst, kannst du dich mit anderen täglich über deinen Vers des Tages per Whatsapp austauschen. Außerdem kannst du an drei Abenden Bibliologe zu ausgewählten Texten aus dem Markusevangelium erleben.

Der Bibelleseplan

Wir folgen einem Bibelleseplan der Deutschen Bibelgesellschaft auf der Grundlage der Basisbibel. Du kannst aber auch eine andere Bibelübersetzung nehmen. Du kannst online, auf deinem Handy oder aus deiner Papierbibel zu Hause lesen. Wenn du keine Bibel hast, dann schenken wir dir eine.

Keine Studienreise

Es geht einfach darum, ein Evangelium einmal ganz durchzulesen und dabei nicht allein zu sein. Wir vertrauen darauf, dass Gottes Wort nicht leer zu ihm zurückkehrt, sondern bewirkt, was Gott will und das erreicht, wozu er es gesandt hat. (Jesaja 55,11) Das bedeutet, wir wollen uns bei den Stellen, die wir nicht verstehen nicht lange aufhalten und statt dessen mit den Stellen leben, die wir verstehen.

*»Wenn wir zusammenkommen,
um das Evangelium miteinander
zu lesen, tun wir das nicht,
um Studien zu betreiben, sondern
um bei ihm Zuflucht zu finden.«
Madeleine Debrel*

Bibliolog

Der Bibliolog ist eine interaktive, dialogische Form, sich szenisch in einen Bibeltext hineinzuversetzen. Es ist als Kunstwort eine Mischung aus Bibel und Dialog. Er wurde entwickelt von dem jüdischen Theologen Peter Pitzele (New York) als moderne Form des jüdischen Midrasch. Ein Bibliolog gleicht eher einem Spiel als einem Auslegungsgespräch. Die Leitung stellt Fragen und die Teilnehmenden antworten aus der Perspektive einer biblischen Figur. So wird der Bibeltext ein lebendiger Raum, in dem sich die Teilnehmenden umsehen und neue Entdeckungen machen können. Und: Bibliolog macht Spaß. Ein Bibliolog-Abend kann stattfinden, sobald sich sieben Teilnehmende gefunden haben. Termine immer donnerstags, 18:30 Uhr: 20. April, 27. April, 11. Mai.

**Jetzt kostenlos
online anmelden!**

www.mein-bibellese-projekt.de



MARIJA POKLUKAR



MARIJA POKLUKAR



Wir waren einer von 36 Gastorten bei Taizé Rostock

Über Silvester fand bei uns in Rostock und Umgebung ein internationales christliches Jugendtreffen statt. Die Kommunität von Taizé aus dem französischen Burgund hatte junge Menschen aus Europa zusammengerufen, um drei Tage lang zu singen, zu beten, sich auszutauschen und neue Erfahrungen in einem internationalen Kontext zu machen.

Ein Abenteuer des Vertrauens

Etwa 5000 Gäste zwischen 18 und 35 Jahren folgten der Einladung in die Universitäts- und Hansestadt. Die großen gemeinsamen Gebetszeiten für Frieden und Versöhnung fanden in der HanseMesse statt. Hier war bis vor kurzem noch eine Notaufnahme für Geflüchtete aus der Ukraine eingerichtet. Die Einladung für das Treffen hatten die evangelisch-lutherische Nordkirche, das katholische Erzbistum Hamburg, die ACK Mecklenburg Vorpommern, sowie der Bürgermeister der Stadt und der Landrat des Landkreises Rostock ausgesprochen. Die Baptistengemeinde Rostock war der einzige freikirchliche Gastort.

Empfang der internationalen Gäste

Ein Kernteam von 12 Leuten hat unsere Baptistengemeinde vier Tage lang in einen außergewöhnlichen Gastort verwandelt. Insgesamt waren ca. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Gemeinde aktiv dabei.

Celia aus Spanien schrieb uns nach dem Treffen: „*Thank you for the warm and kind welcome opening the doors of your church. I have attended many Taizé European Meetings, but this one was really special, I really felt that your entire community opened their homes and hearts to us. My parents also wanted to thank you all the kindness you have showed us. We will never forget these incredible days in Rostock.*“

“

In dieser Region, in der die Christen eine Minderheit darstellen, ist das Bewusstsein vielleicht besonders stark, dass Christen zum Dialog und zu konkreter Solidarität – in Freude und Leid – mit allen Menschen aufgerufen sind.

Frère Alois



MARIJA POKLUKAR

“

Ihr ahnt noch gar nicht, was Ihr für andere bedeuten werdet! Ich stelle mir gerade vor, dass Euer Treffen, Euer geistiges und geistliches Miteinander Euch zu Menschen machen kann, die in dunklen Zeiten einem Licht folgen und zu einem Licht für andere werden können.

*Bundespräsident a.D.
Joachim Gauck*

Gastgeberinnen und Gastgeber in unserer Nachbarschaft

Unsere Gemeinde hat 107 junge Gäste aus Belarus, Polen, Slowenien, Spanien, Italien, Frankreich, der Ukraine und Deutschland aufgenommen. Alle Gäste wurden in Privatquartieren untergebracht und fanden sich an jedem Morgen bei uns zu Morgengebeten und Gesprächsgruppen zusammen. Da unsere Gemeinde nur 150 Mitglieder hat, konnte die Unterbringung unserer Gäste nur mit Hilfe unserer Nachbarn gelingen. 40 Familien aus unserer unmittelbaren Umgebung öffneten zwischen den Jahren ihre Türen für die jungen Leute. Die Gastgeberinnen und Gastgeber gehörten zum Teil der katholischen oder der evangelischen Kirche an. Einige waren auch gar nicht kirchlich gebunden. Durch unsere Nachbarschaft haben wir vielfältige Unterstützung erfahren, etwa beim Aufbau von Kirchentagshockern, bei der Musik für die Morgengebete oder bei der Gestaltung der Silvesterfeier in unseren Räumen.

Morgengebete

Die Tage begannen jeweils um 8:30 Uhr mit Morgengebeten für Frieden und Versöhnung in den Gastorten. Lieder, Lesungen und Gebete fanden in den verschiedenen Sprachen der Herkunftsländer statt. Das Vaterunser wurde in allen Sprachen gleichzeitig gesprochen. Die Gebete wurden von uns als Gemeinde zusammen mit unseren Gästen und Nachbarn gestaltet.

Gesprächsgruppen

Im Anschluß an die Morgengebete wurden die Inhalte der Lesungen in Gesprächsgruppen gemeinsam reflektiert. Wie tief



kann ein Austausch werden, wenn alle sich auf englisch verständigen, noch dazu mit Leuten, die sich gar nicht kennen? Sehr tief. Wir sprachen offen über die Hochs und Tiefs im vergangenen Jahr, über die Rolle des Gebets in unserem Leben oder über unsere ganz persönliche Definition von Erfolg.

Zentrale Gebete in der HanseMesse

Im Mittelpunkt der zentralen Gebete am Mittag und am Abend stand die Bitte um Frieden, mit Liedern aus Taizé und in vielen europäischen Sprachen. An den Abenden richtete der Prior der Bruderschaft, Frère Alois das Wort an die Teilnehmenden, noch ganz unter dem Eindruck seines Besuchs in der Ukraine, wenige Tage zuvor. Kurze Schriftbetrachtungen bei den Mittagsgebeten wurden von Bundespräsident a.D. Joachim Gauck, Frère Simon (Taizé) und Pastorin Anja Neu-Illg (Rostock) gehalten.

Unterwegs in der Stadt

An den Nachmittagen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die religiöse, wissenschaftliche, gesellschaftliche und politische Situation in Rostock erkunden. Sehr beliebt waren die Workshops in der Synagoge, in der Moschee und im buddhistischen Zentrum, aber auch die Stadtführung und der Besuch der Robbenstation. In unseren Räumen fand ein Workshop zum Thema Migration in Mecklenburg-Vorpommern statt, durchgeführt von Flüchtlingspastorin Anja Fischer und dem Flüchtlingsbeauftragten der Nordkirche Lars Müller. Drei Geflüchtete aus dem Iran, dem Irak und Syrien berichteten über ihre Flucht und die Schwierigkeiten, in Deutschland anzukommen, aber auch darüber, welche Hilfen sie durch die Arbeit der Nordkirche dabei erfahren haben.

“

Und wenn ich nun auf Eure Versammlung im Geiste von Taizé sehe, dann stelle ich mir vor, dass Ihr nicht singt, betet und diskutiert um aus der Welt zu fliehen, sondern dass Eure Suche nach dem, was die Welt nicht geben kann, Euren Glauben stärkt, der diese Welt nicht verachtet, sondern sie besser machen will.

*Bundespräsident a.D.
Joachim Gauck*



Friedensgebet am Silvesterabend

“

*Als Kirchen sind wir
heute zu einer tiefen
Umkehr aufgerufen.*

*Das bedeutet ins-
besondere, dass alle,
die Christus lieben,
nicht länger getrennt
bleiben, sondern sich
zusammentun ...*

Frère Alois

Am Silvesterabend wurde ein gemeinsames Friedensgebet bei uns, zusammen mit unseren Gästen, ihren Gastgebrinnen und Gastgebern sowie einigen Besuchern aus der Gemeinde gefeiert. Musikalisch begleitet wurde das Friedensgebet von einer Gruppe aus der Erzdiözese Santiago de Compostella. Einige Gesänge wurden von einer polnischen Gruppe aus Utsch angeleitet. Diese Fürbitten wurden in verschiedenen Sprachen gebetet:

- Für die Kirche, für die christlichen Gemeinden in Rostock und Umgebung, Herr, bitten wir dich.
- Für unsere Länder und alle ihre Bewohner, für diejenigen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen, Herr, bitten wir dich.
- Für die Alten, für die Kranken, Herr, bitten wir dich.
- Für alle, die zu Unrecht denunziert oder wegen ihrer Rechtschaffenheit leiden, Herr, bitten wir dich.
- Für diejenigen, die sich für Versöhnung und Frieden unter den Völkern einsetzen, Herr, bitten wir dich.





Fest der Nationen

Die Beiträge der verschiedenen Nationen waren hauptsächlich traditionelle und aktuelle Tänze. Die Slowenische Gruppe überraschte mit einem Slowenien-Quiz - das nächste Europäische Taizé-Jugendtreffen wird in Ljubljana stattfinden. Die deutsche Gruppe trug vom Akkordeon begleitet das Mecklenburg-Lied vor. Der Abend klang am frühen Morgen mit dem Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ von Dietrich Bonhoeffer aus.

Neujahrsgottesdienst

In das Neue Jahr starteten wir mit einem Gottesdienst um 11:00 Uhr. Die Band gestaltete einen musikalischen Mix aus aktueller Lobpreismusik und Taizé-Liedern. Pastor Thomas Illg hielt eine Predigt zur Jahreslosung 2023: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16,13) Er wies darauf hin, dass Gott dort lebendig ist und dort hinsieht, wo wir ihn weder vermuten noch erwarten. Bevor unsere Gäste aufbrachen in ihre Heimatländer, gab es in der Gemeinde noch ein gemeinsames Essen mit etwa 40 Teilnehmenden.



Kreativtreffen

„Blick nach außen“

– Gemeinde gemeinsam entwickeln

Bereits im Herbst 2020 hatte der Gemeinderat der Gemeinde Rostock eine Analyse der Gemeinde anhand des Gemeindeentwicklungsmaterials „Vitale Gemeinde“ durchgeführt.

Hier liegt die Idee zugrunde, dass „vitale“, also lebendige und lebensfähige Gemeinden durch sieben positiv ausgeprägte Merkmale gekennzeichnet sind. (Mehr Infos dazu unter: www.a-m-d.de/themen/gemeinde/vitale-gemeinde/).

Die Analyse hatte unter anderem ergeben, dass das Merkmal „Wir richten den Blick nach außen anstatt uns nur um uns selbst zu drehen.“ bei uns schwächer ausgeprägt ist als andere. Oder anders gesagt, kamen wir zu dem Schluss: Die Gemeinde dreht sich zu sehr um sich selbst.

Die Treffen Ende 2022 nahmen also einen Faden wieder auf, an dem der Gemeinderat immer mal wieder gearbeitet hatte. Hier sollte nun der Versuch unternommen werden, unseren Status quo in Bezug auf „Blick nach außen“ zu erheben, sowie gemeinsam Ideen zu finden, die unseren Blick nach außen stärken könnten.

Die Abende wurden jeweils von 10 bis 20 Mitgliedern besucht, wobei die Zusammensetzung der Gruppe an jedem der Abende etwas anders war. Dies hat es schwer gemacht, kontinuierlich weiter zu denken, da die neuen Teilnehmer erstmal auf den aktuellen Stand gebracht werden mussten.

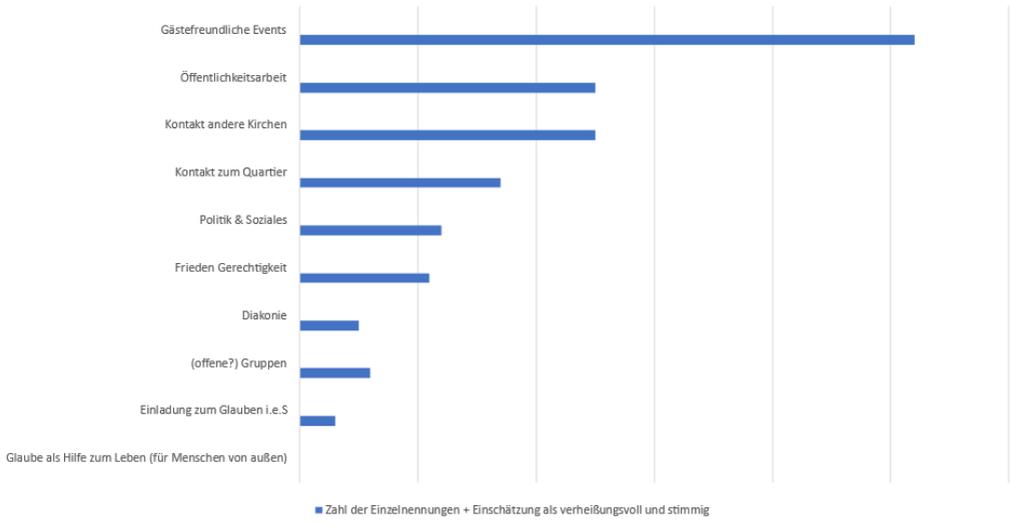
Das folgende Diagramm gibt einen ganz guten Einblick in die Ausgangslage.

Es ist wichtig, zu verstehen, dass es sich um eine Momentaufnahme handelt. Auch wurde

nicht die Gemeinde als Ganze mit allen ihren Lebensäußerungen betrachtet, sondern nur diejenigen, die sich explizit – also mit voller Absicht – nach außen richten. Wir haben festgestellt, dass wir nicht bei Null beginnen und die Gemeinde nicht völlig introvertiert ist. Was gastfreundliche Events, Öffentlichkeitsarbeit, den Kontakt zu anderen Kirchen und den Kontakt zum Quartier angeht, haben wir uns als stark eingeschätzt und konnten dies auch konkret belegen. Dabei fiel jedoch auf, dass gerade in diesen stark ausgeprägten Bereichen oft wenige Einzelkämpfer sehr aktiv sind. So könnten z.B. Projekte wie der Legobautag oder der Winterspielplatz mehr Helfer und Unterstützer gebrauchen. Im Bereich Politik und Soziales, Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit und Diakonie haben wir unseren Blick nach außen als ausbaufähig eingeschätzt. Sehr schwach bis gar nicht ausgeprägt ist der Blick nach außen der Gemeinde, wenn es um Gruppenangebote, die konkrete Einladung zum Glauben und um Angebote geht, die den Glauben als konkrete Hilfe für Menschen außerhalb der Gemeinde anbieten.

In der dritten und letzten Sitzung haben wir über Ideen gesprochen, die die Teilnehmenden einbringen konnten. Hierbei war es freigestellt, ob die Ideen eher in die Kategorie „Vorhandenes stärken“, „Defizite beseitigen“ oder „nicht-vorhandenes erfinden“ passten. Leider war nicht mehr genug Zeit, um alle Ideen zu besprechen und zu konkretisieren. Von sechs Ideen konnten drei besprochen und eine konkretisiert werden. Ich

EFG HRO Wie stark ist unser "Blick nach außen" durch...



führe sie hier aber alle nochmal auf, damit der geeignete Leser des Gemeindemagazins sich bei Interesse bei der entsprechenden Person melden kann, um die Idee vielleicht an anderer Stelle weiter zu spinnen.

Besprochen wurde:

- Johannas und Marie-Luises Idee eines Just-People-Kurses/Micha Deutschland. Dieser Kurs wird nach Ostern 2023 konkret. (siehe Seite 40)
- Christophs Idee: Gemeinde als Ort für Kurse und Seminare zu Lebensthemen wie Erziehung und Partnerschaft mit externen Referenten. Es wurde keine konkreten nächsten Schritte vereinbart.
- Anjas Idee: Schule des Gebets für Anfänger im Glauben. Es wurde keine konkreten nächsten Schritte vereinbart.

Nicht besprochen werden konnte:

- Armins Idee: zusätzliche Inputs während gästefreundlicher Events
- Michaels Idee: Tage der offenen Tür
- Esthers Idee: Rostocker Tafel mehr unterstützen

- Thomas Ws. Idee: vorhandenen Gruppen (durch Öffentlichkeitsarbeit) helfen, sich (mehr) zu öffnen (z.B. Ü55, Junge Erwachsene)

Alle Analysen, Themen und Ideen aus diesen Gesprächen wurden im Anschluss mit auf die Klausur des Gemeinderates im November 2022 mitgenommen und besprochen. Dieser Gesprächsgang hat, zusammen mit einem Schreibgespräch zum Stichwort „Heimathafen“, zu einer Schwerpunktsetzung für 2023 geführt. Als Gemeinderat wollen wir das Thema Tischgemeinschaft in den Mittelpunkt stellen und dieses in zwei Richtungen entfalten: 1. Vertieftes Kennenlernen und 2. Anknüpfungspunkte für Suchende finden. Diese Schwerpunktsetzung soll während der Jahresgemeindestunde am 5. März weiter mit Leben gefüllt werden.

Wenn es Fragen zu all dem gibt, Widerspruch, andere Ideen, den Wunsch, weiter zu sprechen, dann wendet euch gern an ein Mitglied des Gemeinderates oder an Anja Neu-Ilg.

Was außerdem noch war..

Weihnachtswerkstatt



Kecksbackaktion der Kinderstunde zugunsten EBM-International



Christvesper ...



... und andere Gottesdienste



Herausfordernde Gemeindegemeinschaft in Güstrow

An dieser Stelle möchte ich euch ein Stück mitnehmen auf einen Weg, der 1991 von Rostock aus hier in Güstrow begonnen hat. Die Güstrower Geschwister haben sich in dem letzten Vierteljahr mehrmals mit den Rostocker Ältesten Anja Neu-IIIg, Thomas Weißenfels und Michael Reich getroffen. Hier hat ein Prozess begonnen, der in der Wirtschaft „Wiederbelebung“ und im christlichen Kontext Neugründung oder Revitalisierung heißen könnte. Die Geschwister in Güstrow sind in verschiedenen Lebensphasen, in unterschiedlichen Alltagssituationen gemeinsam Gemeinde und letztendlich zusammen älter geworden. Bei den gemeinsamen Gesprächsrunden war und ist deutlich geworden, dass die Kräfte begrenzt sind, die Initiative „Neues zu wagen“ defizitär und die Sicht auf das Mögliche, als Gemeinde in die Stadt zu wirken, rückläufig ist.



Taizé-Treffen

Gerade in den vier Tagen vom Taizé-Treffen, wo ca. 200 Jugendliche auch in Güstrow waren, haben wir verschiedene Möglichkeiten der Nachfolge aus ganz Europa kennenlernen dürfen. Das hat auch zur Horizonterweiterung geführt.



Gespräche über die Zukunft

In verschiedenen Konstellationen und Formaten gab es viele Gespräche und Nachdenkphasen zu Beginn der Dienstausbildung unseres Pastorenehepaares.

Hier ist, bedingt auch durch die Suche nach der Weiterarbeit an Aktivitäten nach Corona und dem Hinhören, was der Herr mit uns vorhat, ein Stillstand zu verzeichnen.

Wir bitten euch, für uns in Güstrow zu beten, Mitzudenken und vielleicht auch durch „Mandpower“, (aktiv sein) zu unterstützen.

Es gibt derzeit im Bereich Predigt und Musik regelmäßige Unterstützung durch Rostocker Geschwister. Dafür sind wir sehr dankbar.

Wir würden uns freuen von euch zu hören und grüßen euch mit der Jahreslosung:
... Gott sieht uns...

Ronald Seidel

Taizé-Gäste auch in Güstrow





Gemeindeverbund · Gemeinde Bad Doberan

Rückblick & Ausblick in Bad Doberan

Kann man denn im Februar noch einen Jahresrückblick halten? Ich denke, man kann noch einmal in den Rückspiegel schauen, um dann wieder den Blick nach vorne zu richten. Was war denn so los in unserer kleinen Gemeinde? Was haben wir erlebt? Was hat uns bewegt?

Da waren die Gottesdienste und Bibelstunden, die trotz Predigerknappheit immer wieder gehalten werden konnten. Es gab Gottesdienste, in denen wir uns eine Predigt anschauten. Ein anderes Mal lauschten wir den Worten eines Bibellehrers, die uns vorgelesen wurden. Und dann war da noch der Gottesdienst, den wir mit Gesang und Instrumenten selbst gestalteten. Das war ein fröhliches Rasseln, Klingeln, Schellen, Tönen!

Ein besonderer Höhepunkt war unser Gemeindeausflug an einem sonnigen

Sonntag im August. Er begann mit einem Gottesdienst in der alten Kirche in Biendorf und endete mit einer Andacht auf einer Wiese. Dazwischen lagen schöne Stunden bei den Geschwistern, die uns auf ihr Grundstück in Zweedorf eingeladen hatten. Wir haben gemeinsam gegessen, gespielt, geredet oder einfach nur im Gras gelegen. Ob jung (1 Jahr) oder älter (über 90 Jahre) - wir haben uns pudelwohl gefühlt.

Besonders lebendig wurde es in der Advents- und Weihnachtszeit. Da gab es das große Plätzchenbacken mit den

Kindern und es gab nach Jahren wieder den lebendigen Adventskalender. Es ging um ein kostbares Geschenk, das man in der schlichten Verpackung nicht vermutete und um glänzende Verpackungen, die uns mit wertlosem Inhalt enttäuschen.

Enttäuscht waren wir nicht – im Gegenteil – wir waren überrascht. Überrascht, dass so viele Gäste kamen. Wir mussten zusätzliche Stühle aufstellen. Und ebenso voll war es dann auch bei der Christvesper. Die, in den Vorjahren eher kleine Runde, war in diesem Jahr groß geworden.

Immer wieder kommen Gäste zu unseren Veranstaltungen. Menschen, die in den Rehakliniken an einer Kur teilnehmen oder Urlauber aus unserem oder den benachbarten Urlaubsorten. Da hören wir schon die verschiedensten Dialekte. Nicht nur Dialekte. Zum Jahreswechsel waren es auch fremde Sprachen. Junge Leute aus Polen und Südkorea, die am Taizé-Treffen teilnahmen, haben nicht nur bei uns geschlafen, sondern auch am Gottesdienst teilgenommen.

Mit den Geschwistern aus der LKG (Haus Gottesfrieden) gab es gemeinsame Gottesdienste und zum Beginn dieses Jahres eine sehr intensive Allianz-Gebetswoche. Doch nun blicken wir voraus. Was ist neu im neuen Jahr? In unseren Räumen wird es vorerst keine Seniorenstunde geben. Unsere Senioren nehmen an der Seniorenstunde in der Rostocker Gemeinde teil. Wir freuen uns, dass unsere Kinder nun während des Gottesdienstes eine



Kinderbetreuung/eine Kinderstunde haben. Und wir durchdenken, ob wir einen Nähtreff für Kinder durchführen können. Wir planen weitere gemeinsame Gottesdienste mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft.

Neu ist auch das diakonische Angebot „Beratung für alleinerziehende Eltern“. Das gilt natürlich nicht nur für unsere Gemeinde. Ihr könnt es gern weiterempfehlen.

Und dann ist da auch noch die Vorfreude auf eine mehrtägige Gemeindefreizeit, die noch einige Überraschungen bereithält.

Rückblickend können wir sagen: Gott hat uns immer wieder Mut gemacht, ER hat uns gesegnet und beschenkt. Vorausblickend wollen wir IHM weiterhin vertrauen und zutrauen, dass er aus unserer scheinbar kleinen Kraft doch mit seiner wunderbaren Kraft etwas Großes machen kann.

Heike Rönnfeldt



Beratung für alleinerziehende Eltern

Alle Informationen zu diesem Angebot:

www.baptisten-baddoberan.de/beratung-für-alleinerziehende

WWW.GJW-MV.DE



2023 *Das Leben ist ein Abenteuer
oder gar nichts*

FREIZEITEN · SCHULUNGEN · EVENTS

**GEMEINDEJUGENDWERK
MECKLENBURG-VORPOMMERN**

WOCHENENDE FÜR TEENS

3. - 5. Februar 2023 · Stralsund

PFINGSTJUNGSCHARLAGER

26. - 29. Mai 2023 · Sassen bei Greifswald

JUGENDTAGE MIT DEM GJW-BB

26. - 29. Mai 2023

Drei Tage raus! Sport, Action, neue Leute, spannende Gottesdienste, Workshops und viel Musik

BAF | BOCK AUF FREIZEIT

17. - 21. Juli 2023 · Stralsund

JUNGSCHAR-SOMMERLAGER

13. - 18. August 2023 · Dahmen

JUNGSCHARTAG XXL

20. - 22. Oktober 2023 · Malchin

SILVESTERFREIZEIT MIT DEM GJW-BB

30. Dezember 2023 - 1. Januar 2024

Alle Veranstaltungsinfos

und Onlineanmeldung unter www.gjw-mv.de

*Wir
freuen
uns
auf
dich!*



**FOLGE GJW.MV
AUF INSTAGRAM!**





Bericht aus dem Gemeindejugendwerk MV

Wochenende für Teens

“

*Ach, HERR,
das ist's
ja, was ich
dachte,
(...) denn
ich wusste,
dass du
gnädig,
barmherzig,
langmütig
und von
großer Güte
bist.*

Jona 4,2+3

Anfang Februar waren wir, 22 Jugendliche aus MV, ein Wochenende in der EFG Stralsund und haben in der kurzen Zeit trotzdem vieles erlebt.

Insgesamt gab es drei Bibelarbeiten, in denen wir die vier Kapitel von dem Buch Jona genauer untersucht haben. Dabei hat uns der Pastor der EFG Stralsund, Daniel Müller, einen neuen Blickwinkel auf Gläubige und Ungläubige gezeigt. Außerdem wurde uns bewusstgemacht, dass der Fisch, von dem Jona verschluckt wird, und von dem wir dachten, dass dies der wichtigste Teil ist, nur ein paar Sätze in der Geschichte einnimmt.

Zwischen den Bibelarbeiten und den Essenszeiten, bei dem das Essen liebevoll für uns gemacht wur-

de, hatten wir viel Freiraum, um zu tun, was wir wollten. Neben Gemeinschaftsspielen wie Schach und „Werwolf“, oder auch Billiard wurden viele Gespräche geführt. Außerdem wurde das Geländespiel „Capture the flag“ im Wald gespielt, bei dem sich alle sportlich austoben konnten. Gemeinsam haben wir auch Lieder gesungen, welche von Teilnehmern und Mitarbeitern instrumental begleitet wurden.

Bei all diesen Aktivitäten ist die Gruppe immer weiter zusammengewachsen und wurde sehr harmonisch. Die Mitarbeitenden Raphael, Daniel und Viki sowie alle Teilnehmenden haben die Tage zu einem tollen Event gemacht.

Pia Weißenfels

Unsere Gruppentreffen

Jungschar

für Kinder von 9 bis 13 Jahren

Drei Stunden lang Spiele, Quiz, Basteln, Andachten, Singen, Geländespiele, Spaß und vieles mehr. Hier macht man sich Gedanken über Gott und die Welt und nimmt dabei die Bibel unter die Lupe. Außerdem gibt es Freizeiten und Ausflüge. Treffpunkt ist meistens der Jungscharkeller der EFG Rostock.

Ansprechpartner Jungschar: Michael Scheel

Die Jungschargruppe trifft sich regelmäßig samstags von 14 bis 17 Uhr.

Termine 2023: 18. März · 1. April · 10. Juni · 8. Juli · 9. September · 11. November · 9. Dezember

Jugend

Freitags, alle 14 Tage treffen sich die Jugendlichen (ab 14 Jahre) um 18 Uhr in der Gemeinde um gemeinsam zu essen, zu spielen und sich im wahrsten Sinne des Wortes auszutauschen über „Gott und die Welt“.

Junge Erwachsene

Jeden Freitagabend gegen 18:30 Uhr treffen sich Menschen ab 18 im Gemeindehaus. Gemeinsam wird mit viel Spaß gekocht und gegessen sowie gesungen und über Gott und die Welt geredet.

55+

Für alle die endlich über 55 sind und aktiv sein wollen: Regelmäßige Treffen mit unterschiedlichen Aktionen.

Ansprechpartner: Andreas Schröder (edith.andreas@gmx.de)

Senioren

Herzliche Einladung zum Seniorennachmittag jeden ersten Mittwoch im Monat um 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

Frauen

Herzlich willkommen zur Frauenstunde jeden dritten Mittwoch im Monat um 16 Uhr mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.



Bericht

Das Christliche Zentrum in Stettin öffnet seine Türen

An Verzögerungen im Zeitplan sind wir in den letzten Monaten alle schon gewöhnt: Am 15. Januar 2023 fand eine erster Eröffnungsgottesdienst mit etwa 235 Teilnehmer/innen in der alten, von Johann Oncken einst persönlich eröffneten, Baptistenkapelle statt. Weil die obere Etage mit Wohnungen, Gästezimmern und dem Sitz eines christlichen Senders noch nicht ganz fertig ist, wird die mit Vertretern von Stadt und Marschallamt feierliche Übergabe aller Räumlichkeiten am 26. Februar 2023 um 11 Uhr stattfinden.

Nach der endgültigen Fertigstellung können in sieben Doppelzimmern Jungentreffen, Klausurtagungen und private Übernachtungen stattfinden.

Im Sonntagsgottesdienst am 15. Januar 2023, der auch vom polnischen Fernsehen aufgezeichnet wurde, erlebte die Gemeinde mehrere Höhepunkte.

Neben der gewohnten modernen Anbetungsmusik, sang der gemischte Projektchor der EFG Eberswalde, verstärkt durch Sänger/innen aus den Chören der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Eberswalde (mit Kantor Siegfried Ruch) und der Barnimer Musikschule (mit Leiterin und Sopranistin Carola Reichenbach).

Pastor Dr. Robert Merez bat darum, dass die altehrwürdigen Gemäuer, die fast 100 Jahre „baptistische Chormusik“ gewohnt waren, aus ihrem „Schlaf“ durch Musik des 19. Jahrhunderts „geweckt“ werden sollten. So sang der aus

35 Personen gebildete Chor zwei Kompositionen von Franz Schubert und L. v. Beethoven.

An die finanzielle Unterstützung aus dem „goldenen Amerika“ erinnerte eine Komposition von G.F. Root „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“. Aus dem Jahr 1944 stammte das Gedicht von D. Bonhoeffer des Theologen Bonhoeffer „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, vertont von S. Fietz, dass alle in zwei Sprachen mitsingen konnten.

Die Festpredigt hielt der Präsident des polnischen Baptistenbundes Marek Glodek aus Warschau indem er den Gedanken des „Staffellaufs“ des Glaubens aufgriff: Von den deutschen Glaubensvätern von einst erhielten wir den „Stab“ für den Lauf. Von diesen Generationen das Licht des Glaubens weiter zu geben, soll unser Auftrag sein. Zu dieser gedanklichen Reise durch die Ge-

“

So wie einst der „kleine Junge, der seine zwei Brote und fünf Fische zur Verfügung stellte“, vertrauen wir auf weitere Wunder Gottes.





Die Rede von Karl-Heinz Schlag (Malchin) rechts wird von Thomas Szkudlawek ins polnische übersetzt

meindgeschichte der Baptisten in Stettin hatte auch Pastor Merez schon in seiner Moderation die Zuhörer eingeladen:

Welche Etappenziele wurden in der Vergangenheit erreicht? Robert Merez erinnert:

1844 Eine Gruppe von Christen trifft sich zum gemeinsamen Lesen der Bibel.

1846 Aus dieser Gruppe heraus kommt es zu der ersten Taufe von glaubenden Erwachsenen.

1855 Die „Kapelle“, das baptistische Stadthaus in der Johannesstraße wird eingeweiht.

1879 Familie Hackmann wandert in die USA aus und gründet in Wisconsin und Iowa deutsche Baptistengemeinden. Zur neuen Einweihung am 15.1. kamen zwei Ururenkel, um sich die „Auferstehung der Kapelle“ anzusehen.

1940 Die Gemeinde hat in der Zahl der Gemeindeglieder einen Höhepunkt der Entwicklung erreicht: Sie hat jetzt fast 650 Mitglieder und hat als „Muttergemeinde“ etwa 20 neue Gemeinden gegründet.

1946 Die deutschen Baptisten wurden, wie alle Bewohner Stettins, durch die Kriegsfolgen vertrieben und eine sehr kleine Gruppe polnischer Baptisten, trifft sich in dem Gemeindehaus zu ihren Gottesdiensten. Ein zarter Neuanfang beginnt.

Ab dem Jahr 1989 ändert sich das politische System in Polen, die Gemeinde wächst und gründet zwei Gemeinden.

2023 Wiedereinweihung der Kapelle in der ul. Stojsława als Christliches Zentrum mit diakonischer und missionarischer Ausrichtung.

Viele Gratulanten erschienen am 15. Januar 2023: Die Grüße des deutschen Baptistenbundes überbrachte Udo Herrmann. Karl-Heinz Schlag, Leiter des Förderkreises, erinnert an die Jahre der Baufinanzierung und die bevorstehenden Jahre der Abzahlung der Darlehen. Doch schließlich hoffen wir weiterhin auf Gottes Gnade und Unterstützung. So wie einst der „kleine Junge, der seine zwei Brote und fünf Fische zur Verfügung stellte“, vertrauen wir auf weitere Wunder Gottes. Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig, wird uns in der Bibel zugesagt.

In dem Lied des 19. Jahrhunderts von Root heißt es, „...ich fürchte mich nicht, auf IHN allein verlass ich mich...“ Warum sollte Gott seine Zusage nicht auch heute verwirklichen?

*Im Namen des Förderkreises grüßt
Friedemann Gillert (aus dem Landesverband
Berlin-Brandenburg im BEFG)*



Familie Ziemke aus Güstrow vorn war dabei | der Gemeinderaum von oben – auch ein Fernsighteam war zur Eröffnung gekommen

Solch Glaubenswerk macht Mut

Es war für mich eine sehr mutmachende Erfahrung, als ich an dem Eröffnungsgottesdienst in der Stettiner Baptistengemeinde Mitte Januar teilnehmen durfte. Ein beeindruckend sanierter großer Gottesdienstraum empfing die Besucher – das leuchtende Kreuz in der Mitte des Altarraumes. Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Gottesdienstraum im unteren Bereich – einige fanden auf der Empore Platz, um über die Anfänge der Gemeinde einiges zu erfahren. Als Nachkommen des Gründerehepaars kurze Ansprachen hielten, war nicht nur ich sehr berührt.

Für mich persönlich war der gemeinsame Chorgesang mit den Sängern aus Eberswalde ein Höhepunkt, den ich nicht so schnell vergessen werde. Auch die Motivation vom Präsidenten des polnischen Bundes, Marek Glodek, der das Bild des Staffelstabes in seiner Festpredigt nutzte, habe ich selbst noch weiter in meinem Herzen bewegt. „Jetzt sind wir es, die den Staffelstab an die nächsten Generationen

weiter geben sollen“, forderte er die Anwesenden auf.

Seit einigen Jahren haben Ronald und ich das Projekt Stettin verfolgt und ich bin dankbar für all die Geschwister, die dieses Glaubenswerk in Angriff genommen und begleitet haben. Wenn ich bedenke, dass es nicht viel mehr als 50 Mitglieder sind, die zur Gemeinde in Stettin gehören, bin ich begeistert und wünsche, dass sie diesen Glaubensmut auch in den kommenden Jahren nicht verlieren.

Sieglinde Seidel

Christliches Zentrum Stettin

E-Mail: info@christliches-zentrum-stettin.de
www.Christliches-Zentrum-Stettin.de

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden
in Deutschland K.d.ö.R.

IBAN: DE14 5009 2100 0000 0333 08

Verwendungszweck: 45108-Stettin



Brief von Christina Döhring



Hin und zurück und ein bisschen Meer!

Herzliche Grüße aus Jui in Sierra Leone, wo wir nun seit einem halben Jahr leben. Das erste Semester am TECT College ist abgeschlossen, Vorlesungen beendet, Facharbeiten und Examen benotet. Die meisten Studenten haben gut oder sehr gut abgeschlossen, was Christina freut. Allmählich finden wir uns in den Rhythmus hier am College ein. Während des ersten Semesters gab es zahlreiche Veranstaltungen, nebenher Unterricht vorbereiten und intensive Begegnungen mit Studierenden. Dazu kamen jede Menge an Musikproben und Gremienarbeit. Das kostete Kraft und war zumindest teilweise richtig stressig.

In der vorlesungsfreien Zeit hingegen kehrte Ruhe ein. Wie entspannt, im eigenen Tempo Arbeiten zu benoten und neue Vorlesungen zu erarbeiten, ohne auf Termine Rücksicht nehmen zu müssen. Von den drei neuen Vorlesungen im Sommersemester sind zwei inzwischen komplett fertiggestellt. So muss Christina im kommenden Semester weniger nebenher vorbereiten.

Vor Weihnachten fand das erste Blockseminar des Theologischen Seminars der Baptisten in

Lunsar statt. Diese Kleinstadt ist ca. 1,5 Stunden von Jui entfernt. In kleiner Runde arbeitete Christina mit fünf bis acht Studierenden. Erstaunlicherweise konnten alle Englisch, was die Kommunikation sehr erleichtert hat. Christina freut sich schon darauf, sie in der Woche nach Ostern wiederzusehen.

Inzwischen sind wir auch innerlich in unserem Zuhause angekommen. Manche Möbel haben wir ergänzt, die Ausstattung erweitert. Es wird zunehmend zu einem Rückzugsraum. Nachdem der Dezember für deutsche Ohren extrem laut war, wurden im Januar die Nächte erholsamer – juchhu! Nun erwartet uns eine neue Herausforderung. Inzwischen steigen die Temperaturen. Nachts bleibt es teils bei 26 Grad und hoher Luftfeuchtigkeit. Falls Strom da ist, hilft ein Ventilator oder die Klimaanlage. In der Mittagshitze ruhen wir aus, weil an Konzentration oder körperliche Arbeit nicht zu denken ist. Gern setzt sich Christina dann auf eine Bank unter dem Mangobaum, um ein Schwätzchen zu halten. Dort weht immer ein kühles Lüftchen.

Ralf hat Ende Januar seine erste Predigt hier gehalten – eine Herausforderung, weil es ganz

anders ist als in Deutschland: Predigten dauern meist eine Stunde, mit mächtiger Stimme geschmettert - normalerweise auf Krio. Wir sind jedoch noch weit davon entfernt, diese Mischsprache ausreichend zu beherrschen. Deshalb durfte Ralf auf Englisch sprechen. Seine lebendige, anschauliche Art kam sehr gut an und so bekam er zutiefst ermutigende Rückmeldungen. Außerdem stellte uns EBM International ein besseres Auto zur Verfügung, wofür wir sehr dankbar sind. Es federt die holprigen Straßen besser ab und ist zuverlässiger.

Da Ralf ca. 500 km pro Woche fahren muss, macht dies einen deutlichen Unterschied. Inzwischen haben wir uns einer Gemeinde angeschlossen. Peace Baptist Church in Kalaba Town hatte bereits etliche europäische Missionare, die dort Spuren hinterlassen haben. Besonders ansprechend finden wir die Kinderlieder mit Bewegungen und dass ein Gottesdienst meist unter 2 Stunden bleibt. Es ist eine Gemeinde mit ca. 150 Besuchern. Aufgrund der Bevölkerung sind zwei Drittel der Gottesdienstbesucher Kinder – völlig normal hier. Sie sitzen während der gesamten Gottesdienstzeit dabei. Der Pastor „unserer“ Gemeinde ist frisch verwitwet mit drei Kindern zwischen 13 und 18 Jahren. Er freut sich über unsere Entscheidung.

Nathanael wächst schnell. Zunächst bekam er neue Hosen, jetzt größere Schuhe. Ralf nahm ihn dafür mit auf den „Markt“, wo sie tatsächlich fündig wurden! Solche kleinen Erfolge bedeuten uns viel. Wir lernen, die Herausforderungen des Alltags selbst zu meistern. Das gibt uns Sicherheit. Grundsätzlich fühlt sich unser Sohn jedoch noch nicht wohl hier. Die Sprache ist das eine, aber die fremde Kultur und einziger Weißer zu sein ist eine Herausforderung für einen Teenager. Es freut uns, dass ihm inzwischen eine Unterhaltung auf Englisch keinerlei Probleme mehr bereitet. Die Aufmerksamkeit, die ihm in der Gemeinde, auf dem Campus oder unterwegs

zukommt, ist jedoch nach wie vor nicht einfach für ihn. Im Gottesdienst wollen die Kinder oft einfach nur seine Haut berühren (auch Erwachsene: „Der ist ja süß!“) – sie haben oft noch keinen Weißen gesehen. Das mag er gar nicht. Die Lehrer der British-Internationalen Schule unterstützen Nathanael nach Kräften, wofür wir sehr dankbar sind.

Aktuelle Gebetsanliegen:

- Dank für das gute Auto und die neue geistliche Heimat
- Dank für die guten Beziehungen und wachsendes Vertrauen
- dass Nathanael hier innerlich ankommt und seinen Platz findet
- dass wir mit dem Klima/Wetter, den Stromausfällen und Internetlecks zurecht kommen und Gott uns vor Unfällen und Krankheiten beschützt
- um Weisheit, wie wir notleidenden Menschen begegnen und sie unterstützen können
- dass unser Leben in Sierra Leone anderen zum Segen wird

So danken wir allen Unterstützern und Gemeinden, die für uns beten und unsere Arbeit in Sierra Leone finanziell mittragen! Herzlichen Dank auch für alle persönlichen Kontakte. Sie tun uns gut!

Liebe Grüße von Christina, Ralf und Nathanael

EBM unterstützen

Wer uns und das Projekt unterstützen möchte, kann das hierüber tun:

EBM INTERNATIONAL K.d.ö.R.

Spar- und Kreditbank Bad Homburg v.d.H.

Projektnummer Döhring: 54902

IBAN DE69 5009 2100 0000 046868

BIC GENODE51BH2



10.000 Stimmen setzen ein Zeichen im Sinne Martin Luther Kings

I have a dream

Er war ein Hoffnungsträger für Millionen, ein unerschrockener Aktivist gegen Rassismus und ein begnadeter Prediger: Mit seiner legendären „I have a dream“-Rede am 28. August 1963 – vor 60 Jahren – führte der Baptistenpastor Martin Luther King seinen Zuhörerinnen und Zuhörern in Washington ein Amerika vor Augen, in dem Schwarze und Weiße wie Brüder und Schwestern gleichberechtigt miteinander leben.

Dieser mutmachende Appell zum gesellschaftlichen Zusammenhalt ist bis heute aktuell – gerade in Krisenzeiten wie diesen: 10.000 Sängerinnen und Sänger des Chormusicals Martin Luther King tragen den Geist von „I have a dream“ in den kommenden Monaten in Konzerthallen in zwölf Städte im deutschsprachigen Europa.

Vieles haben Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler in den letzten Jahrzehnten im Kampf gegen Diskriminierungen aller Art erreicht. Doch zeigen zum Beispiel gezielte Polizeigewalt gegen Schwarze in den USA und rassistische Vorfälle im Alltag auch bei uns, wie viel noch zu tun bleibt. Das Plädoyer des Friedens-

nobelpreisträgers King für Mut und Zivilcourage ist also keineswegs angestaubt und überholt: Er hat Menschen motiviert, sich auf den Weg zueinander zu machen, sich für eine bessere Gesellschaft zu engagieren – gemeinsam mit vielen Gleichgesinnten, ohne Gewalt, überzeugt von der guten Sache.

Der US-Pastor zeigte damals den Menschen, dass jede und jeder etwas bewegen kann. Entscheidend dabei ist, sich für eine Sache nicht allein, sondern mit anderen zusammen einzusetzen. Gemeinsam statt allein: Ein solcher Zusammenhalt untereinander wird dringend benötigt, auch in Deutschland und Europa in der aktuellen

Zeit. Zusammenhalten, gemeinsam handeln – dafür stehen und davon singen auch die Chöre und das Musicalensemble des King-Musicals.

Das Herzstück einer jeden Aufführung ist der „Mega-Chor“, bestehend aus Laien-Sängerinnen und -sängern, die bei eigenen und gemeinsamen Proben die 22 mitreißenden Lieder des Stückes einüben. Mitsingen kann jede und jeder, unabhängig von einer Mitgliedschaft in Chor oder Kirche. Die jüngste Sängerin ist 7 Jahre alt, der älteste 91 Jahre alt. Am Tag der Aufführung vereinen sich die Stimmen des zwischen 500 und 1.300 Personen starken Chores

zusammen mit den Musicalprofis zu einem eindrucksvollen Klangerlebnis. Insgesamt sind es 10.000 Aktive.

Die Botschaft von Pastor King von der Gleichberechtigung aller Menschen ist eine konkrete politische Utopie, nach der bis heute viele streben. Sie hat Ernst und Tiefe – und wird im Chormusical doch spannend, unterhaltsam und gefühlvoll in einer imposanten und einzigartigen Bühnenshow präsentiert.

Das Chormusical Martin Luther King ist am 18. März auch in der StadtHalle, Rostock zu erleben. www.king-musical.de

Musikalischer Themenabend mit Andreas Malessa

Ein Traum verändert die Welt

Do., 16. März 2023 · 19 Uhr · Hermannstr. 15 · 18055 Rostock

Wir erzählen die atemberaubende Lebensgeschichte des Baptistenpastors, Menschenrechtsaktivists und Friedensnobelpreisträgers in Liedern und Anekdoten. Und fragen: Was ist aus seinem Traum geworden? Woher nahm er

die Ideen und die Kraft für seinen Kampf? Was bedeutet aktiver christlicher Glaube heute?

Moderation: Anja Neu-Illg · Texte: Andreas Malessa · Musik: Helmfried Günther & Gerd Köpke

Herzlich willkommen zum Gottesdienst in der „Kirche zum Musical“

Träum weiter!

So., 19. März 2023 · 10 Uhr · Hermannstr. 15 · 18055 Rostock

Wir feiern am Morgen nach dem Musical einen baptistischen Gottesdienst mit vielen ehrenamtlichen Beteiligten in der Hermannstr. 15 mit einigen Liedern aus dem Musical. Die Predigt hält der Librettist Andreas Malessa, Journalist, Buchautor und Theologe. In seiner Predigt entfaltet er, warum ein Bibelwort wie „Es ströme das Recht wie Wasser und Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“ (Amos 5,24) für niemanden ein frommer Wunsch für das Poesiealbum

bleibe sollte, sondern die Frage nach konkreter Veränderung politischer Realität auch für uns offenhält. Nicht nur im Gottesdienst und in den Fürbitten wollen wir die Augen offen halten für Menschen, die heute Ausgrenzung erfahren und für ungerechte Verhältnisse, die wir zulassen, indem wir ihnen nicht widersprechen.

Moderation: Anja Neu-Illg · Predigt: Andreas Malessa · Musik: Helmfried Günther & Gerd Köpke



Impuls zum Martin Luther King Musical

We shall overcome

Was singen wir da eigentlich?

“Gewaltfreier Widerstand nicht Nichtstun bedeutet.

Marsch auf Washington

Das Lied „We shall overcome“ ist die Hymne der Protestbewegung. Es wurde auch gesungen bei dem Marsch der 200.000 Menschen auf Washington im August 1963 – der Gesang wurde angeleitet von der damals 22-jährigen Sängerin Joan Baez. Der Titel des Liedes stand sogar auf dem Programm. Der Komponist und Dichter des Liedes, Charles Albert Tintley, hat sich das sicher nicht träumen lassen, als er 1901 das Lied mit dem ursprünglichen Titel „We will overcome“ schrieb.

Protestbewegungen

Schon 1945 hatte dieses Lied den Frauen geholfen, die gegen unwürdige Bedingungen in der American Tobacco Company streikten. Das Lied half, die kalten Tage vor den Toren der Fabrik zu überstehen. Und das Lied nahm weiter seinen Lauf. Es wurde in Südafrika gesungen beim Kampf gegen die Apartheid; es wurde in der Friedensbewegung in den 1980er Jahren in Deutschland gesungen; und es wurde gesungen beim Utøya Memorial 2012.

überwinden

„We shall overcome“ bedeutet „Wir werden überwinden.“ - nicht einfach nur überstehen. Das Lied steht für den gewaltlosen Widerstand, den Martin Luther King gepredigt und praktiziert hat, während andere zur Gewalt aufriefen. Im Musical ist die Gegenposition zusammengefasst in dem Satz, der Malcolm X. in den Mund gelegt wird: „Sprechen wir die Sprache die der Feind versteht!“ Wenden wir also Gewalt an, halten wir nicht noch die andere Wange hin.

Gewaltfreier Widerstand

Gewaltfreier Widerstand nicht Nichtstun bedeutet. Martin-Luther King hat unter anderem bei Gandhi gelernt, wie man gewaltfrei aktiv sein kann, etwa mit Aktionen, Sitzstreiks, Märschen und Boykotts. „We shall overcome“ bedeutet: Wir überwinden. Und wir überwinden friedlich. Und warum? Weil das Recht auf unserer Seite ist und weil die Gerechtigkeit siegen wird. Wie kommt man auf solche Ideen? Durch das Lesen der Bibel, vor allem der Bergpredigt. Dort heißt es: „*Selig sind, die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.*“ und „*Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.*“ Ebenso heißt es dort: „*Wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, so halte ihm auch die Linke hin.*“

Gefährliche Gewaltfreiheit

In die Auseinandersetzung über die Frage nach den richtigen Mitteln, die sogenannte Rassentrennung in den USA zu überwinden, ruft King das Jesuswort: „*Wer das Schwert nimmt, wird*

durch das Schwert umkommen.“ Matthäus 26,52 Gewaltloser Widerstand ist überhaupt nicht einfach oder ungefährlich. Nicht immer waren staatliche Stellen oder Polizei davon beeindruckt. Im Gegenteil: Man scheute sich nicht, sogar Hunde und Wasserwerfer gegen Kinder und Jugendliche einzusetzen.

naiv

Der gewaltfreie Widerstand hat Menschenleben gekostet. Darum ist er auch als naiv bezeichnet worden, ebenso wie der Pazifismus heute. Doch wird dabei auch übersehen, wie bodenlos naiv eine einfache Kriegslogik sein kann. Das Böse mit Gutem zu überwinden, ist zu keiner Zeit einfach gewesen. Das Lied hält aber die Hoffnung in uns wach, dass Frieden möglich ist.

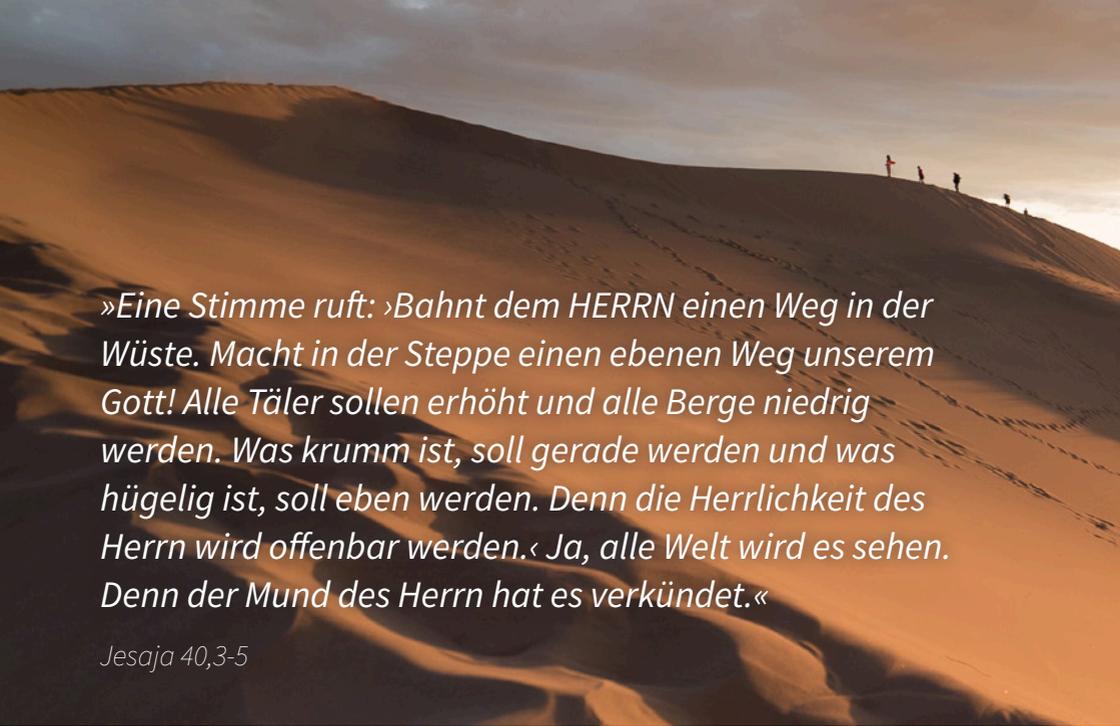
Overcome evil with good

Über den Liederdichter ist nicht viel bekannt, außer dass er ein Pastor war, ein Schwarzer; einer der nicht viele Bildungschancen hatte, der sich Theologie selbst beigebracht hat. Und so vermute ich, dass er beim Lesen der Bibel auf Worte vom Überwinden gestoßen ist wie z.B dieses: „*Do not be overcome by evil but overcome evil with good.*“ Römer 12, 21

Pastorin Anja Neu-Illg



“
Das Böse mit Gutem zu überwinden, ist zu keiner Zeit einfach gewesen. Das Lied hält aber die Hoffnung in uns wach, dass Frieden möglich ist.



»Eine Stimme ruft: ›Bahnt dem HERRN einen Weg in der Wüste. Macht in der Steppe einen ebenen Weg unserem Gott! Alle Täler sollen erhöht und alle Berge niedrig werden. Was krumm ist, soll gerade werden und was hügelig ist, soll eben werden. Denn die Herrlichkeit des Herrn wird offenbar werden.« Ja, alle Welt wird es sehen. Denn der Mund des Herrn hat es verkündet.«

Jesaja 40,3-5

Impuls

Bahnt einen Weg in der Wüste!

So lautet die aufrüttelnde Botschaft, die der Prophet seinem Volk verkünden soll: In Gottes Welt ist die Wende schon ausgerufen!

Während das Volk im Exil noch seufzt und klagt, hat Gott seinen Einzug in die Welt schon vorbereitet. Der klägliche Haufen, der sich von Gott verlassen sieht, ist und bleibt sein Volk. Das ist die frohe Botschaft, die der Prophet seinem Volk mitteilen soll, und zwar den Verbannten in Babylon, sowie auch dem Restvolk in Jerusalem, das immer noch in Trümmern lebt. Es soll sich schon jetzt auf die Ankunft seines

Gottes vorbereiten, der als König in Jerusalem einziehen wird.

Jesaja 40,3-5 – Was für ein schöner und zugleich verwirrender Text. Wer redet hier mit wem und wer soll was tun? Unsere „Sehnsucht nach Eindeutigkeit“ will dieser Text offenbar nicht befriedigen. Nein, es gilt Mehrdeutigkeiten auszuhalten.

Wer ruft hier? Zitiert der Prophet so eine Art himmlischen Herold, der Got-



tes Heerscharen auf Gottes Ankunft in der Welt einstimmt? Ist es der Prophet selbst, der hier die Zuhörenden auffordert sich auf Gottes Ankunft vorzubereiten? Und überhaupt, was soll das für ein herrlicher Gott sein, der offenbar für seine Ankunft barrierefreie Wege benötigt?

Aber neben diesen Fragen berührt unser Predigttext auch zeitlos die Sehnsucht der Menschen auf Hoffnung nach einem guten Ende. Das tröstende Wissen: Am Ende wird alles gut, und wenn noch nicht alles gut ist, dann ist es auch noch nicht das Ende.

Denn wir alle kennen Momente in denen wir uns in der Wüste empfinden. Die bittere Empfindung haben, allein in der Steppe zu stehen. Wir kennen nur zu gut das Gefühl in einem tiefen Tal gefangen zu sein und hilflos vor den

Hügeln der Probleme unseres Alltags und den Bergen der Probleme der Welt zu stehen. Und dazu sehen wir mit Sorge, was alles krumm ist in dieser Welt: Lieblosigkeit, Ungerechtigkeit, Armut, Ausbeutung, Gewalt, Unfrieden, Zerstörung der Schöpfung. All das sehen wir mit Sorge, Angst und auch Resignation.

Der Text spricht uns tröstend zu: Wenn Gott einmal auf die Welt kommt, verändert das alles. Und selbstverständlich hat Gott kein Problem mit der Topografie seiner Schöpfung und stört sich nicht wirklich an Bergen oder Tälern. Nein, Gott stört sich an dem Leid seiner Geschöpfe und dem was Menschen sich gegenseitig antun und wie sie miteinander umgehen. Bei Gott kann es nur Liebe, Gerechtigkeit, Leben in Fülle, Frieden und heile Schöpfung

“

Wir kennen das Gefühl hilflos vor den Hügeln der Probleme unseres Alltags und den Bergen der Probleme der Welt zu stehen.

geben. Und jedem leuchtet ein, dass wir Menschen, das nicht mal eben beheben können. Allein Gott kann das bewirken.

Und doch gab es immer wieder Menschen, die Gottes Wege in ganz besonderer Weise bereitet haben. Und stets war es legitim, sich den Text aus Jesaja quasi auszuborgen. Da lesen wir in der Bibel z.B. von Nehemia, der sich der Herausforderung stellt, seinem Volk wieder eine Hoffnung und Perspektive zu geben und sie anleitet die Stadt Jerusalem wieder aufzubauen. Da borgen sich außerdem unsere Evangelien den Jesajatext aus und deuten Johannes den Täufer als den Boten in der Wüste, der die Ankunft von Gottes Sohn vorbereitet. Und bis heute begeistern uns Frauen und Männer, die in besonderer Weise von Gott berufen erscheinen, seinen Weg zu bahnen, sein Reich wachsen zu lassen.

Die vielen Aufforderungen im Text machen deutlich: Diese Botschaft duldet keine Gleichgültigkeit. Sie bezieht ihre Hörer selbst in das Geschehen mit ein und macht sie zu Zeugen und Werkzeugen des anbrechenden Heils: »Tröstet! Befreit! Seht!«

Ankündigungen setzen etwas in Bewegung. Nur stellt eine Ankündigung nicht automatisch sicher, dass die Vorbereitungen im Sinne des Kommenden sind. Wenn wir hoffen, dass einmal alles anders sein wird, und dass sich alles zum Guten verändert – welchen Sinn macht dann Tatenlosigkeit oder Abwehr von Veränderungen hier und heute?

Kirche verliert meiner Meinung nach zu Recht ihre Relevanz in der Gesellschaft, wenn sie gerade denen, die

sich für positive Veränderungen in der Welt einsetzen, ihre Unterstützung versagt oder sogar bekämpft. Das gilt für die Vergangenheit wie auch heute: An wie vielen Stellen wird aktiv für mehr Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Gleichheit und Bewahrung der Schöpfung gekämpft und den Frommen ist es egal? Oder noch schlimmer: Lautstarke christliche Meinungsmacher wettern dagegen, weil sie im Kampf gegen diesen „Zeitgeist“ ihren Auftrag von Gott sehen.

Wir sind nicht aufgefordert geduldig abzuwarten, dass der Herr wiederkommt. Wir sollen hier und heute Wegbereiter Gottes sein! Wir sind nicht aufgefordert, dafür zu sorgen, dass alles so bleibt wie es ist, bis einmal alles ganz anders wird. Krummes, soll hier und heute gerade werden!

Was ist eigentlich, wenn das Wachsen von Gottes Reich und gesellschaftlicher Fortschritt ein und dasselbe ist? Wenn für Gott gar nicht so wichtig ist, wer mit welcher Motivation das Richtige tut? Der Fortschritt der Menschheitsgeschichte hat eine eigentümliche Eigenschaft: Wenn er erst einmal stattgefunden hat, haben alle plötzlich das Gefühl, als sei doch alles schon ewig so, und sie selbst seien immer dafür gewesen.

Nun ist gesellschaftlicher Fortschritt nicht für alle Menschen jederzeit gleichermaßen erfahrbar. Für diejenigen, die er aktuell persönlich betrifft, ist er alles andere als abstrakt. Für die aber, die es schon besser haben, wirkt er womöglich sogar lästig und unnötig. Veränderungen wirken auf die Privilegierten eher bedrohlich und die daraus entstehenden Ängste machen stumpf für das Leid der Unprivilegierten.

“ *Wir sind nicht aufgefordert geduldig abzuwarten, dass der Herr wiederkommt. Wir sollen hier und heute Wegbereiter Gottes sein!* ”

Und so braucht es immer wieder neue Boten, die von Gott inspiriert, zur Umkehr aufrufen. Die die Gläubigen wecken aus ihrer Selbstgerechtigkeit und Blindheit für das Krumme in der Welt, das sie beheben könnten.

Dass Gottes Reich wächst, ist kein Ereignis, sondern ein fortschreitender Prozess. Wir sind eingeladen uns da einzuklinken und mitzumachen. Auch wir sollen Wegbereiter sein – für uns selbst und für unsere Mitmenschen. Und müssen uns dabei fragen: Wo stehe ich Gott, seinem Kommen und seiner Botschaft im Weg? Wie und wo kann ich Gott in meinem Alltag, für mich und meine Mitmenschen, erfahrbar machen?

Bahnt dem HERRN einen Weg heißt - lass Gottes Licht durch dich sichtbar werden! Wir leuchten, und wir erwarten. Und während wir warten, leuchten wir. Und während wir leuchten, warten wir auf das Licht dieser Welt, das wir mit allen Lichtern dieser Erde nicht erschaffen könnten. Und während wir warten,

kümmern wir uns um Menschen in Wüstenmomenten und um Einsame in der Steppe. Wir befreien und helfen Menschen, die in tiefen Tälern gefangen sind, ebenso wie uns gegenseitig, wenn wir hilflos vor den Hügeln der Probleme unseres Alltags stehen.

Und wir stellen uns den berghohen Problemen der Welt. Wir hören nicht auf, zuversichtlich davon zu träumen, wie es auch sein könnte. Wir finden uns nicht ab, mit krummen Menschen und krummen Zuständen. Wir richten auf, wir trösten.

Und während wir helfen und das tun, was wir tun können, warten wir darauf, dass die Herrlichkeit des Herrn ganz offenbar wird. Und mit jeder kleinen Liebestat, die wir während des Wartens tun, wird die Herrlichkeit des Herrn bereits jetzt ein kleines Stück mehr offenbar. In Gottes Welt ist die Wende schon ausgerufen. Die Ankündigung seines Kommens will uns in Bewegung setzen.

Thomas Weißenfels

“
Wir finden uns nicht ab, mit krummen Menschen und krummen Zuständen. Wir richten auf, wir trösten.



Fürbitte

Lieber himmlischer Vater, wir danken dir für das Wissen, dass diese Welt deine Welt ist. Für die Hoffnung, dass du sie in deiner Hand hältst und eines Tages alles, was heute noch krumm ist, gut machen wirst.

Wir bitten dich für alle Menschen, die das Gefühl haben eine Wüstenstrecke zu gehen oder allein in der Steppe zu stehen. Wir bitten dich für alle, die in tiefen Tälern gefangen sind und hilflos vor den Hügeln ihrer Probleme des Alltags und den berghohen Problemen der Welt stehen. Tröste du und sende Lichtblicke in ihr Leben.

Wir bitten dich, mache uns mutig deine Wege zu gehen und dein Reich wachsen zu lassen. Bewahre uns vor Resignation und Gleichgültigkeit. Beschenke uns mit Geduld, Kraft und Liebe.

Wir bitten dich, gieße dein Licht über uns aus, dass unsere Seelen hell und freundlich macht, und unsere Augen zum Leuchten bringt und deine Liebe ausstrahlt durch dich. Und wir selbst zum Licht werden für diese Welt.



JUST PEOPLE KURS

*Eine Entdeckungsreise
globaler Nächstenliebe*

7 Abende

**IMPULS &
GESPRÄCH**

IN DER ZEIT VOM
17. APRIL BIS 12. JUNI 2023
IN DER EFG-ROSTOCK

Der Just People Kurs ist ein Angebot für alle, die ihre Augen und Herzen für diese Welt weiter öffnen wollen und nach Lösungen suchen diese gerechter zu gestalten.

WELT

Wie im Himmel so auf Erden?

Mo., 17. April 2023 | 19:00 Uhr

BIBEL

Eine Spurensuche

Mo., 24. April 2023 | 19:00 Uhr

GESELLSCHAFT

Global verbunden

Mo., 8. Mai 2023 | 19:00 Uhr

AGENDA 2030

Niemanden zurücklassen

Mo., 15. Mai 2023 | 19:00 Uhr

KIRCHE

Mittendrin

Mo., 22. Mai 2023 | 19:00 Uhr

ICH SELBST

Eine andere Welt ist möglich

Mo., 5. Juni 2023 | 19:00 Uhr

FEIERN

Aus gutem Grund

Mo., 12. Juni 2023 | 19:00 Uhr

jeweils in der EFG-Rostock
Hermannstr. 15 | 18055 Rostock

Der Just People-Kurs stellt sich mit euch den großen globalen Fragen unserer Zeit. Was kann es sein – das gute und gerechte Leben in unserer vernetzten und zur Höchstleistung angetriebenen Welt? Was hat unser Glaube mit Schöpfungsbewahrung zu tun? Was ist mein persönlicher Auftrag und welche Rolle spielen eigentlich unsere christlichen Gemeinschaften und Kirchen?

Diese Entdeckungsreise globaler Nächstenliebe lässt euch Zusammenhänge des heutigen Weltgeschehens besser verstehen und lädt dazu ein, Gott als Schöpfer und die Weite unserer Gestaltungsmöglichkeiten zu feiern.

Letztlich stellt sich uns die Frage: Sind wir just people, „nur Menschen“, deren Taten sowieso nichts verändern, oder sind wir just people, „gerechte Menschen“, deren ganze Leben für eine Welt nach Gottes Herzen wirksam werden?

Lassen wir uns von Gott und seiner Idee einer gerechten Welt herausfordern!

Der Just-People Kurs ist kostenfrei. Es ist auch möglich nur an einzelnen Abenden teilzunehmen. Wir benötigen jedoch eine Anmeldung, um die Abende planen zu können.

Jetzt anmelden auf: www.baptisten-rostock.de/micha

Micha
ROSTOCK



Impuls zu Philipper 4,4a.5b

Freut euch in dem Herrn zu jeder Zeit. Der Herr ist nahe.



Wir sind der Freude auf der Spur. Diese Freude ist nicht allein Vorfreude auf den kommenden Herrn oder kommende Feste. Es ist die Freude an dem Herrn, der nahe ist. Nicht nur im Kommen, sondern da. Hier. Jetzt. Gerade während du das hier liest. Zu allen Zeiten.

© Motiv: Scott Erickson

»Freude ist nur ein Mangel an Information.«

Nico Semsrot

Als Mensch, der viele Informationen hat und viel darüber nachdenkt, kann ich bei so einem Satz schnell zugreifen. Aber wer spricht hier? Wer schreibt diesen Text? Jemand, der nicht über alle notwendigen Informationen für die richtige Trübsalstimmung verfügt?

Wer spricht?

Es spricht Paulus. Nicht vom Sofa aus oder von seiner Finca auf Mallorca, sondern aus dem Gefängnis. Und ich spreche auch. Nicht aus dem Gefängnis. Ich spreche nach: „Freut euch“, obwohl die Erfüllung dieser Aufforderung meinen Verstand übersteigt und auch den Verstand des Paulus. Freut euch zu jeder Zeit.

Wenn man für ein Buch namens – sagen wir mal – „Freude, die von innen kommt“ eine Person für das Cover suchen würde, man würde nicht zuerst auf mich kommen. Schon allein, weil der Mecklenburger an sich sich eher so nach innen freut. Diese Freude hier soll aber nach außen gehen. Güte soll bemerkt werden. So sorgt Paulus für eine heilige Unterbrechung.

Lassen sie das! Das ist Quatsch!

Er erinnert mich an eine Therapeutin, die vor Jahren einmal zu mir sagte: „Lassen sie das! Das ist Quatsch!“ Das war ihre Reaktion auf ein eingefahrenes Gedankenmuster, das ich sehr gut pflegte, mir aber nicht guttat. Lassen

sie das, das ist Quatsch. Das steht so garantiert nicht in den Therapie-Handbüchern und wirkt auf den ersten Blick vielleicht sogar unprofessionell, wie die Aufforderung zur Freude. Fakt ist aber: Es hat gewirkt. Einfach das Muster mal komplett infrage stellen, statt es von allen Seiten zu beleuchten.

Und so lese ich auch die Aufforderung zur Freude, als eine heilige Störung, eine heilige Unterbrechung. »Freut euch in dem Herrn zu jeder Zeit.« (Die Menschen werden oft gefragt haben: Zu dieser Zeit auch?) »Der Herr ist nahe.« Philipper 4,4a.5b

Ich verstehe das so: Unterbrich, was du gerade tust! Unterbrich dich selbst. Und freu dich an etwas Großem! Der Herr ist nicht nur im Kommen. Er ist auch nahe. Er ist da. Ganz nah.

In

Freut euch „in“ dem Herrn. Es wären andere Konstruktionen und Präpositionen möglich gewesen, Paulus entscheidet sich aber für „in“. Er hätte auch wählen können: über, wegen, aufgrund von, an, durch. In dem Herrn. Das bezeichnet Gott als Ursache für Freude, es zeigt aber auch einen Standort, einen Raum an. Wir sind in Gott. Die ganze Zeit. Von Gott umgeben.

In ihm leben, weben und sind wir. Halt einmal kurz an. Atme tief. Du bist von Gott umgeben. Du bist in Gott, so wie du in der Atmosphäre bist. Gott ist wie Luft. Einfach da. Um dich herum. In dir. »Halt an, halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir. Der Himmel ist in dir. Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.« Angelus Selsius

“

So lese ich auch die Aufforderung zur Freude, als eine heilige Störung, eine heilige Unterbrechung.

“

*Lasst uns
einander Hilfe
zur Freude
sein.
Mit Kritik,
Stress,
Angst und
unerfüllbaren
Erwartungen
sind wir
ja schon
ausreichend
versorgt.*

Singen, Atmen – ein großer Gesang

Was das heißt, in Gott sein, und sich eben daran zu freuen – das fühle ich am meisten beim Singen. Ich atme, ganz für mich und tiefer als sonst. Gleichzeitig kann ich Teil eines großen Klangs werden, der meine Möglichkeiten weit übersteigt. Und: ich kann nichts anderes machen. Wenn ich singe, dann singe ich. Nur das. Nur jetzt. Nur hier. Nur wir. Paulus ruft zur Freude zurück. Halt an. Atme. Du bist von Gott umgeben. Jetzt und hier.

Singen, Atmen – Gemeinschaft

Und er ist auch in den anderen, die mit dir singen, glauben und sind. Der große Klang eurer Lieder singt von Gott. Kannst du so auf dich selbst schauen, jetzt, wo du so hier sitzt? Merkst du wie Atem in dich einströmt? So nah ist Gott. Und wenn du dich umsiehst, wie schaut du auf die anderen? In denen ist Gott und aus ihnen singt Gott. Und so einfach da zu sein, atmend und in Gemeinschaft, kann dich das zur Freude verlocken?

»Freude ist eine Möglichkeit, der Welt entgegen zu treten.«

Desmond Tutu

Freude, auch bei Paulus, ist etwas Widerständiges. Die Freude hält dagegen. Sie hält der Welt ein freundliches, ein gütiges Gesicht entgegen. Wo kämen wir hin, ohne sie? Also, lasst uns einander eine Hilfe zur Freude sein. So wie Maria es ist seit Jahrhunderten mit ihrem Gesang: *»Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes.«* Lukas 1,46

Lasst uns einander Hilfe zur Freude sein. Alles andere kommt ja ganz von selbst. Mit Kritik, Stress, Angst und unerfüllbaren Erwartungen sind wir ja schon ausreichend versorgt.

Helft einander zur Freude. So dass die Leute sagen: Menschenskinder, das sind diese Leute, diese gütigen, die sich zwar kümmern aber nicht sorgen, die in allen Bitten etwas zu danken haben. Sie sind nicht in Sorgen, sondern geborgen in ihrem Gott.

Und wie das genau vor sich geht, haben sie auch nicht in der Hand.

Pastorin Anja Neu-Ilkg



10 Jahre Winterspielplatz in Rostock

Das ist doch unglaublich!? Aber es stimmt: Vor 10 Jahren öffneten wir unsere Räume für einen Nachmittag in der Woche zum Spielen. Immer von Januar bis März gab es den Indoorspielplatz für Familien mit Kindern bis drei Jahren. Natürlich waren auch ältere Geschwisterkinder dabei.

Sehr schnell sprach es sich herum, dass man sich in der Baptistengemeinde Hermannstraße 15 zum Spielen und Klönen verabreden kann.

Die Leute waren fröhlich beisammen und dankbar für einen warmen großen Raum mit ganz vielen schönen Spielelementen, die man zu Hause meistens nicht hat. Bei aller Lebendigkeit der Kinder (Gewusel und Lautstärke) gab es viele gute Gespräche, Zeit zum Austausch und fröhliche Begegnungen.

Wenn wir uns im März verabschiedeten hieß es oft: „Wir freuen uns schon auf die nächste Saison!“ Wegen Corona gab es 2021 keinen Winterspielplatz, 2020 nur bis Februar und 2022 gab es einen vorsichtigen Einstieg im März. (mit Voranmeldung und begrenzten Zeiten, ohne Altersbegrenzung).

In diesem Jahr ging es am 10. Januar 2023 wieder richtig los. Die Freu-

de ist groß und es gibt schon wieder Stammgäste. Und es spricht sich auch in diesem Jahr schnell herum, dass der Winterspielplatz eine tolle Sache ist. Ein warmer Ort zum Spielen für die Kleinen in herzlicher Atmosphäre ... gelebte Gastfreundschaft. Mit viel Engagement sind die Mitarbeiter im Einsatz. Sabine Dinse hat den „Hut“ auf und ist als Einzige vom Anfang bis jetzt dabei. Ich dagegen kann nicht mehr dabei sein, weil ich ja in Lübeck arbeite.

Aber beim Schreiben dieses Berichtes kommen so viele gute Erinnerungen auf, dass ich ganz froh sagen kann: „Gott sei Dank für 10 Jahre Winterspielplatz in Rostock!“.

Und noch glücklicher macht mich, dass es weiter geht. Ich wünsche allen Kleinen und Großen wunderschöne Nachmittage beim Winterspielplatz!

Damaris Köpke



Winterspielplatz
für Kinder von 0 bis 3 Jahren
dienstags 15 bis 17 Uhr
www.winterspielplatz-rostock.de

Winter-
spielplatz



Wir über uns

Zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen – das war die Maxime der Gründer des deutschen Baptismus vor etwa 175 Jahren und diesem Anliegen wollen wir als Baptisten auch heute noch gerecht werden.

Grundlage unseres Glaubens ist die Bibel. Die evangelische Freikirche der Baptisten tritt seit ihrer Entstehung für Religions- und Gewissensfreiheit für alle Menschen ein und befürwortet die Trennung von Staat und Kirche. Baptisten engagieren sich in der Gesellschaft, vor allem für unterprivilegierte Menschen in unserem Land und darüber hinaus. Heute gibt es in Deutschland rund 88.000 Mitglieder. Weltweit sind es fast 40 Millionen.

In Baptistengemeinden werden nur Menschen getauft, die sich persönlich für den Glauben an Jesus Christus entschieden haben.

Wir sind mit anderen Kirchen und Gemeinden vernetzt durch vielfältige Kontakte und gemeinsame Projekte. Wir fühlen uns durch unseren gemeinsamen Glauben mit allen Christen verbunden.

Unsere Gemeinde bietet zahlreiche Angebote für alle Altersgruppen. Herzstück ist der gemeinsame Gottesdienst jeden Sonntagmorgen, dieser ist so vielfältig wie die Menschen die ihn besuchen.

LEGO® Bautage 2023

11. März & 4. November · 11-16 Uhr

In dir steckt ein kleiner Architekt, Bauarbeiter oder Stadtplaner und du magst LEGO® Steine? Dann wirst du die LEGO® Bautage lieben! Erbaue zusammen mit andereN Mädchen und Jungs in deinem Alter, von 5 bis 13 Jahren, eine ganze Stadt aus LEGO® Steinen – Häuser, Straßen, Autos, Schiffe und was dir sonst einfällt. Dabei könnt ihr Kinder aus dem bewährten Sortiersystem auf einen unglaublich umfangreichen Steinvorrat zurückgreifen, um eurer Phantasie und Baufreude freien Lauf zu lassen. Hunderttausende LEGO® Steine (ca. 250 Kg) erwarten euch.

Jetzt anmelden unter: www.legobautage.de

Pastaessen nach dem Godi

12. März & 11. Juni 2023

Herzlich willkommen zum gemeinsamen Essen, Reden und sich besser Kennenlernen. Ein Mittagessen nach dem Gottesdienst zu dem alle eingeladen sind! Jeder darf etwas mitbringen – vor allem Soße passend zu Nudeln. Diese kochen wir frisch vor Ort.



Lobpreisabend Praise Again

Gemeinsam mit anderen Rostocker Gemeinden veranstalten wir am 01.04.2023 einen Lobpreisabend. Als Veranstaltungsort stellt das Christliche Zentrum seine Räume zur Verfügung. Wer gerne eine der vielfältigen Aufgaben am Abend selbst oder in der Vorbereitung übernehmen möchte, darf sich gerne bei Christoph Dinse unter 0176/48693800 oder christoph.dinse@baptisten-rostock.de melden.

10 Fragen an ...

Heike Brüning

gestellt von Wolfgang Lerche



Alter:

55 Jahre

Geburtsort:

Rostock

Lieblingsessen:

Hühnersuppe

1. Wie lange bist Du schon Gemeindemitglied?

Offiziell seit dem 30. November 1986 (aber eigentlich schon immer :-).

2. Was machst Du beruflich?

Ich bin Krankenschwester. 2005 habe ich eine berufspädagogische Zusatzausbildung gemacht und arbeite seit 5 Jahren als zentrale Praxisanleiterin.

3. Was sind da Deine Aufgaben?

Gemeinsam mit drei Kolleginnen kümmere ich mich um die Auszubildenden, gebe praktischen Unterricht, schreibe Beurteilungen und nehme Prüfungen ab. Im letzten Jahr haben wir mehr als 100 Azubis betreut.

4. Was würdest Du gerne können?

Die jeweilige Muttersprache unserer ausländischen Azubis, aktuell kommen diese aus Vietnam, Marokko, Peru, Ghana, Syrien und Ungarn.

5. Welches Buch liest Du gerade?

Den Pflegias Band I und II (Pflegelehrbuch für die generalistische Ausbildung 1.800 Seiten :-).

6. Was war Deine größte Herausforderung?

Sich im Alter von 50 Jahren auf eine Arbeitsstelle zu bewerben, die es vorher noch nicht gab. Und keiner wusste: „wie geht das?“

7. Wo ist dein Lieblingsplatz?

Im Wohnzimmer auf dem Sofa, nach der Arbeit mit einer Tasse Kaffee.

8. Womit beginnt für Dich ein guter Tag?

Um 04:20 Uhr klingelt mein Wecker. Wenn dann im Sommer die Sonne aufgeht und die Piepmätze den Morgen besingen, das ist toll.

9. Wo kannst Du die Zeit vergessen?

Im Garten.

10. Womit hast Du als Kind am liebsten gespielt?

Mit meinen beiden Schwestern.



In 40 Tagen durch das Markusevangelium

Zwischen Ostern & Pfingsten
jeden Tag 15 Minuten in der Bibel lesen
Vers des Tages per WhatsApp teilen
und Bibliologe erleben

**Jetzt kostenlos
online anmelden!**

www.mein-bibellese-projekt.de